

„Licht leuchtet in der Finsternis“ (Johannes 1,5)

Welch ein Durcheinander! Nichts ist gerade. Nichts beruhigend. Felsen zerbrochen, aufgestapelt, verschoben, kantig. Bedrohlich, ja, sie könnte zusammenbrechen, einstürzen, uns vernichten, diese Höhle in den Cottischen Alpen.

Unser Leben, das wir führen, so gut wir es vermögen. So gut wir es gelebt haben, abgesichert oder gerade so, um über die Runden zu kommen. Allein, zu Zweit, verbunden mit Gleichgesinnten, harmonisch, eigensüchtig auch oder rücksichtsvoll.

Wir hatten uns daran gewöhnt. Und nun?



Welch ein Durcheinander! Ein Virus irrt durchs Land. Verwirrt, beunruhigt und ängstet. Menschen suchen nach Halt, suchen Antworten bei der Politik, der Wissenschaft und in Bereichen, die vernünftigem Denken nicht zugänglich sind.

Ich blicke auf das Bild der Höhle. Ich denke an die Waldenser, eine evangelische Glaubensgemeinschaft, die sich vor etwa 800 Jahren gründete und früh schweren Verfolgungen ausgesetzt war. In solchen Situationen krochen einige dieser Menschen durch einen Felsspalt in diese Höhle, um ihr leibliches Leben zu retten. Aber vor allem Anderen feierten sie hier ihre Gottesdienste.

Und da ist dieses Licht. Damals schon. Nicht künstlich, menschengemacht.

Nein: Von oben her. Von Ewigkeit her dringt es in die dunkelsten Winkel irdischen Durcheinanders. Licht von Gott her. Aus seiner Liebe geboren. Uns zum Heil, zum Leben.

In dieser Höhle hat es ein Zeugnis hinterlassen!

Schauen wir genau hin: Unterhalb der Mitte liegt ein dickes Stein gewordenes Buch.

Von ihm geht ein „zweites“ Licht aus und hüllt das Dunkel in milden Schein:

„Licht leuchtet in der Finsternis.“

Dieser Satz wurde zum Leitwort der Waldenser.

Hier in Stein gehauen. Wohl nicht von Menschenhand: Die Bibel. Ewig. Gottes Wort.

Ein Licht auf unserem Wege. Zu Jesus hin. Dem Licht der Welt. Ein Licht, ein Wort, in das wir hineinkriechen, in dem wir uns bergen und wärmen können. Trost, Mut, Vergebung und Zukunft zugesprochen bekommen.

In wenigen Tagen feiern wir den Geburtstag Jesu.

„Freuet euch, ihr Christen, freuet euch all.“ - „Christ, der Retter ist da!“

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir, über Euch.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht

Friedhelm Brockmann